

Äntsch

690 S`isch immer e so gsi.

Sorry, der Titel stammt aus dem Solothurnerlied. Dem Äntsch als Exil-Solothurner kommen diese Texte halt in passenden Fällen immer wieder in den Sinn. Dies besonders wieder nach den umstrittenen Demos der Schüler für das angeschlagene Klima. „Die sollen doch in die Schule gehen und das ABC lernen, nicht auf der Strasse Unfug treiben, diese manipulierten Schulschwänzer!“

In mir quellen die Geschehnisse vor zirka 60 Jahren in unserer Familie wieder hoch. Die Mutter vom Äntsch, eine standhafte Schwyzer-CVP-Frau, mein Vater ein liebenswürdiger FDP-Anhänger. Konfliktstoff gab`s zur Genüge am Sonntagstisch. In unserer Solothurner Wohngemeinde war der Politikuchen über Jahre verteilt: Man wählte FDP, CVP oder SP.

Dann kam plötzlich mein Bruder, zusammen mit anderen Jungs im “Flegel - alter“ auf die Idee, den vielen Einwohnern unseres Dorfes eine Alternative zu bieten. Sie rechneten hin und her, hielten im Dorf ihre Nase in die politverdrossene Wangner-Luft und merkten bald, dass wenn die jungen Neuwähler sich zusammenschliessen würden, ein politischer Erdrutsch möglich wäre. Sie gründeten umgehend eine Partei “Jugend und **P**olitik“, um den Altherren etwas Feuer unter dem Hintern anzuzünden.

Beim Äntsch zuhause war bald der Teufel los. CVP-Mama schämte sich, ins Dorf einkaufen zu gehen, weil in unserer Wohnung ein Polit-Kuckuck scheinbar sein Unwesen trieb, bzw. so richtig aus der Reihe sprang. Der auf Konsens ausge - richtete FDP-Vater enthielt sich eines Kommentars, dem inneren Frieden zuliebe. Meinem prüfenden Blick war jedoch sein anerkennendes Lächeln auf den Stockzähnen nicht entgangen. Die Politprominenz lachte über den Unfug dieses “hinter den Ohren noch nicht ganz trockenen Schulbubenclubs“.

Dieses Lächeln verwandelte sich nach den Gemeinderatswahlen in blankes Entsetzen. Die grossen Parteien verloren alle eine solche Menge an bisherigen Sitzen, dass die neue “J und P“ - Partei nur ein Problem hatte: „Wie und mit wem besetzen wir jetzt aus unserer neuen Partei die gewonnen freien Gemeinderats-Stühle?“ Das Engagement der Jungs löste auch dieses Problem. Sie bestimmten die Politik in den nächsten Jahren und sorgten für ein sofortiges Ende der bisher gängigen “Vetternpolitik“. Die Fakten kamen auf den Tisch, Mauscheln war vorbei!

Und wie steht es jetzt mit den Schülern auf der Strasse? Sind sie wirklich so fremdgesteuert wie von bestandenen, selbstgefälligen Politikern beschuldigt?

Sind die Gymischüler wirklich politisch so unbedarft, wie man ihnen vorwirft? Geht es wirklich bei ihnen nur ums Schuleschwänzen? Der Äntsch selber hat engen Kontakt mit Schülern dieses Alters. Er wagt zu prophezeien, dass sich möglicherweise die eingefahrenen, arrivierten Politiker noch täuschen könnten und sich zukünftig warm anziehen sollten. Die Jugend hat den Vorteil, dass wenn sie etwas interessiert, sie schneller im Denken ist als wir ältere Semester dies vermuten.

Und wieder kommt mir das Solothurnerlied in den Sinn: „...s`isch immer e so gsi. S`isch immer e so gsi!“